

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft

**Band:** - (2001)

**Artikel:** Kulturspektakel

**Autor:** Grendelmeier, Georg

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-965457>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

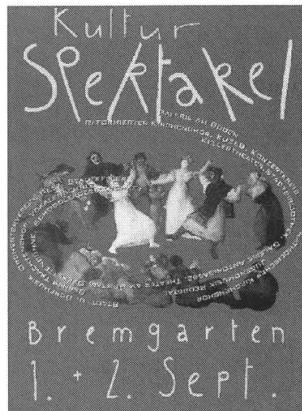
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kulturspektakel

von Georg Grendelmeier

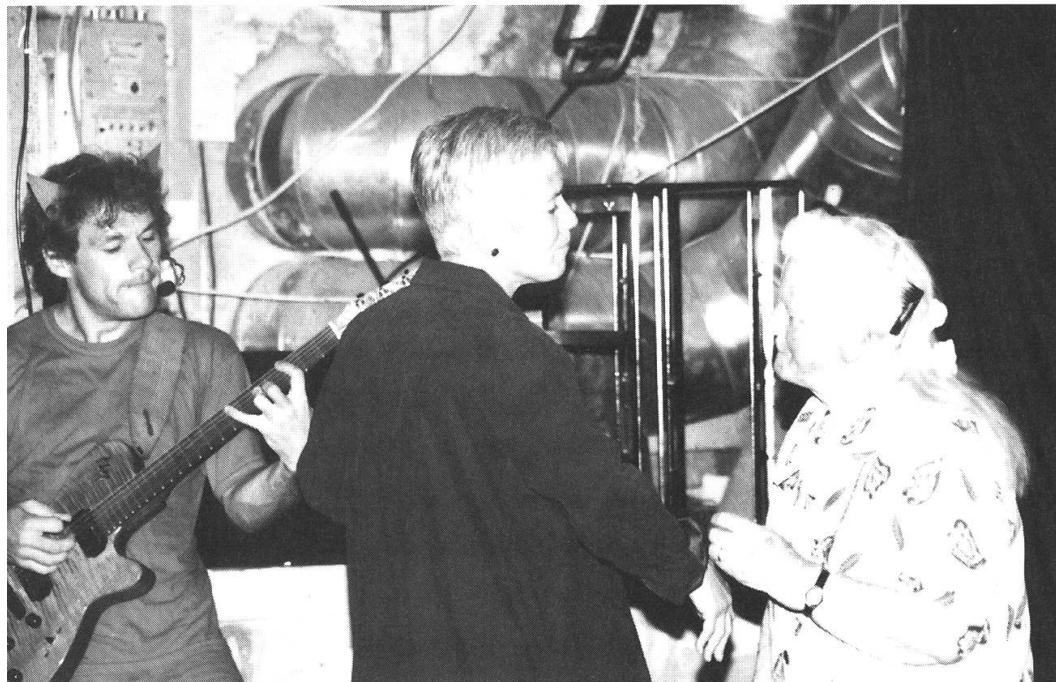


Zu den neueren Bremgarter Festivitäten gehört das Kulturspektakel. Im Jahr 1995 erfolgte die erste Auflage. «Rotieren Sie durch die Altstadt» hiess es damals. 17 Kulturorganisationen boten eine bunte Palette «Kulturhäppchen» an: Gesungenes, Musiziertes, Ge- und Verspieltes und unmögliche Kombinationen davon waren an rund zehn verschiedenen Orten der Kultur zu geniessen. Die vielen Besucher rotierten nach Lust und Laune um die Orte des Geschehens. Eine ganz besondere Stimmung entstand in den Gassen von Bremgarten, wo sich Gruppen von Besuchern zwischen den einzelnen Kurzveranstaltungen jeweils begegneten und erste Eindrücke austauschten oder über das eben Erlebte lachten.

Die Idee dazu entstand rund zwei Jahre zuvor an einer Zusammenkunft, zu der die Initianten des «Kulturtip» einluden. (Den «Kulturtip», das Informationsmagazin über Bremgarter Kulturveranstaltungen, gibt es inzwischen leider nicht mehr). In zwei Gruppen wurden Ideen zu einem Kulturanlass entwickelt, an welchem alle Kulturschaffenden Bremgartens gemeinsam auftreten würden. Es entstand nach viel Arbeit in diesen Gruppen und schliesslich in einem Arbeitsteam eben dieses erste Kulturspektakel. Alle waren begeistert, die Besucher ebenso sehr wie die Veranstalter. Gemeinsam mit anderen Organisationen oder Vereinen etwas auf die Beine zu stellen, war eine neue Herausforderung und schuf auch neue Kontakte. Zu fühlen, dass man nicht allein war in der (manchmal harten) Kulturtätigkeit, zu erleben, dass Begeisterung und Kreativität ansteckend und befruchtend wirkten, das tat allen gut.

Diese Begeisterung war es dann auch, die nach einer zweitaufage verlangte. Und wieder begann es mit einem Jahr Vorarbeiten in einem kleinen Team und schliesslich bei den einzelnen Veranstaltern.

**Spielerisches Darstellen einer Idee durch Menschen aller Altersklassen mit Hilfe von Instrumenten und unter Einbezug von Zeit und Ort – das ist lebendige Kultur.**



«Himmel, Höll und Hiesigs» hiess diesmal das Motto. Dass darin ein grosser Spielraum an Möglichkeiten lag, zeigten erneut die Kurzveranstaltungen der einzelnen mitwirkenden Kulturanbieter. Da waren Teufel und Engel gleichermassen vertreten wie Bremgarter Originale und Brauchtum. Da hatten laute und leise Töne Raum. Da lauschten Besucher einmal in der gediegenen Galerie ganz feinen Tönen, um gleich danach in der alten Kleiderfabrik, zwischen ausgedienten Fabrikinstallationen und Graffiti, schräge und laute Klänge zu vernehmen (**Foto oben**). Orte wie Kellertheater, Zeughaussaal und Barockklaube, die Stadtbibliothek und sogar das alte Spitteltheater im ehrwürdigen Weissenbachhaus boten den abwechlungsreichen Rahmen. Da gab es eine ganze Bühne voll Teufelchen, die ausgesucht schön sangen, und dort geriet Mozarts kleine Nachtmusik vollends aus den Fugen und wurde dank den skurrilen Fantasien der Veranstalter zu Knopps kleiner Nachtmusik, wo zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Märchen und peinlichen Tatsachen so alles vermischt wurde, was man sich (kaum mehr) ausdenken konnte. Operettenmelodien hatten genau so Raum wie rassiger Sound und feine Kammertöne. Musik, Theater und vielfältig Unterhaltendes waren nacheinander und nebeneinander möglich.

«Himmel, Höll und Hiesigs» war nicht nur das Motto für die Veranstalter, sondern gleichzeitig auch für die Besucher, die diesmal eben nicht rotierten, sondern wie im bekannten Kinderspiel



von Ort zu Ort hüpfen und sich überraschen lassen. Und es wurde gehüpft! An zwei Abenden. Viele kamen zweimal, um möglichst alle Veranstaltungen geniessen zu können. Es war ein Fest der feinen Art. Kultur will und kann unterhalten, zum Schmunzeln und Lachen, aber auch zum kritischen Nachdenken anregen.

Kultur «verkauft» sich heute nicht mehr so leicht, wo vieles lauter geworden ist und oft das Gefühl entsteht, dass Sensationen wichtiger sind als Inhalte. Der Spektakel oder das Spektakel, so möchte man fragen! Diesmal war es das Spektakel, und das tut gut. Tut gut einer Stadt wie Bremgarten, wo Kultur schon von der Geschichte her einen wichtigen Stellenwert hat. Das möge so bleiben! Ich wünsche Bremgarten noch möglichst viele gelungene Kulturanlässe wie unser Spektakel.

---

**Georg Grendelmeier**

dipl. Supervisor BSO; dipl. Ing. HTL; unabhängiger Berater, Bremgarten.

---

Foto: Aargauer Zeitung

Plakat 1995: Markus Müller

Plakat 1998: Peter Spalinger